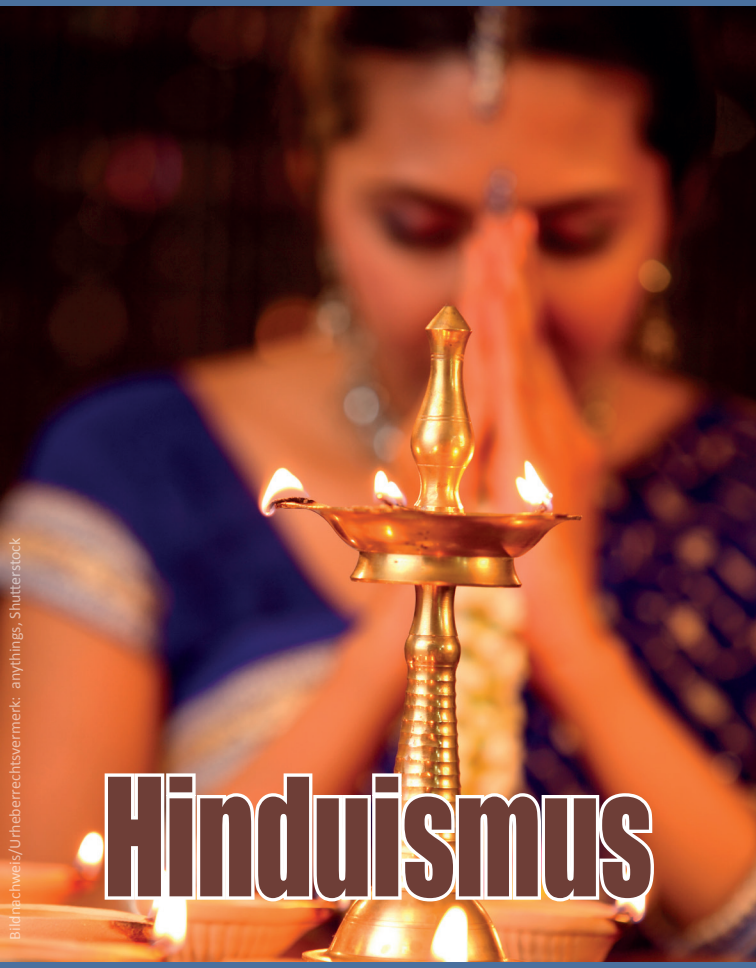
Arbeitsgemeinschaft
Weltanschauungs-fragen e.V.
AG WELT

Information / AG1066



Hinduismus

Bildnachweis/Urheberrechtsvermerk: anythings, Shutterstock

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15
Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435
Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Einleitung

Der **Hinduismus** ist bekannt für seine heiligen Tiere: Kühe, Elefanten, Affen, Ratten u.a. Sie gelten als heilig, da sie einer der unüberschaubar zahlreichen hinduistischen Gottheiten zugeordnet werden, die Kühe dem Gott *Krishna*, die Elefanten dem Gott *Ganesha*, die Affen dem Gott *Hanuman*, die Ratten der Göttin *Durga*. Töten darf man die Tiere nicht, höchstens vertreiben, auch wenn die Kühe ein Verkehrschaos anrichten, die Affen die Menschen terrorisieren, indem sie alles Fressbare klauen, Kinder beißen und Autoscheibenwischer abmontieren. Vertreiber machen ein einträgliches Geschäft daraus. So groß die Plage für die Menschen sein kann, die heiligen Tiere werden dennoch liebevoll gefüttert, da es nach hinduistischem Glauben ein gutes Werk sei. Und gute Werke muss man möglichst viele ansammeln, um sein *Karma* (die Summe guter und schlechter Taten) positiv zu beeinflussen.

Der Hinduismus, von seinen Anhängern *Sanatana Dharma* (*ewiges Gesetz*) genannt, ist aus säkular-wissenschaftlicher Sicht die drittgrößte Weltreligion, in der eine Vielzahl von Göttern verehrt werden. *Dharma* ist gleichbedeutend mit dem europäischen Begriff *Religion* und macht deutlich, dass für Hindus Religion und Gesellschaft ineinander verwoben sind. *Den* Hinduismus gibt es nicht, denn er ist ein Sammelbegriff für verschiedene religiös-mystische Strömungen und aus den Glaubensvorstellungen verschiedener Bewohner Indiens in mehreren Jahrtausenden entstanden. Deshalb gibt es weltweit auch keine Institution oder Organisation, die den Hinduismus repräsentiert. Der Begriff *Hinduismus* wurde in Europa erst Anfang des 19. Jahrhunderts verwendet, als eine Zusammenfassung unterschiedlicher Formen indischer Religiosität. Manche Religionswissenschaftler meinen, dass es genauer sei, den Hinduismus nicht als eine Religion, sondern als Gesamtheit einer Kultur zu verstehen, die verschiedene religiöse Elemente in sich vereinigt. Das Wort *Hindu* stammt aus dem Persischen und weist auf *Indus* hin, den längsten Fluss auf dem indischen Subkontinent. Etwa eine Milliarde Menschen auf der Erde sind Hindus und es gibt sie in allen Erdteilen. Die große Mehrheit (rund 80 Prozent) lebt in Indien, dem Ursprungsland des Hinduismus. Indien hat insgesamt 1.368.738.000 Einwohner, darunter etwa 30 Millionen Christen. Sogenannte „nationalistische Hindus" gehen mit Gewalt und Diskriminierung gegen dort lebende Christen vor. Hindu-Minderheiten gibt es in Bangladesch (15,6 Mio), Indonesien (vier Mio) und Sri Lanka (drei Mio). In der Europäischen Union

wird der Anteil an Hindus auf 750.000 geschätzt. In Großbritannien sollen etwa 350.000 bekennende Hindus leben, in Deutschland geschätzte 100.000 (darunter 45.000 tamilische Hindus - zumeist Bürgerkriegsflüchtlinge aus Sri Lanka). Hamm-Uentrop, ein Stadtbezirk der Großstadt Hamm (Westfalen), ist das spirituelle Zentrum für Hindus aus ganz Europa. Der Trägerverein für den *Sri-Kamadchi-Ampal-Tempel* mit einer Grundfläche von 729 m² ist eine staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft. Zur dortigen Hindu-Gemeinde zählen mehr als 3000 Menschen.

Entstehung und Lehre

Der Hinduismus ist eine Mischung aus vielen Stammesreligionen dunkelhäutiger Urbewohner und zugewanderter hellhäutige *Arier* (Japhetiten). Letztere drangen um 1800-1500 v. Chr. von Persien aus in eine der frühesten städtischen Indus-Zivilisation ein und zerstörten die indische Hochkultur der damaligen Zeit. Da sich die *Arier* mit den Urbewohnern nicht vermischen wollten, entstand später das noch heute vorherrschende Kastenwesen. Die *Arier* pflegten einen Götter- und Opferkult und gelten als Urheber der ältesten und wichtigsten hinduistischen Texte, der sogenannten *Veden* (= heiliges Wissen), eine erst mündlich und später auch schriftlich überlieferte Sammlung religiöser Texte. Zu den bis heute anerkannten *Veden*, die in der Zeit zwischen 1500 - 900 v. Chr. verfasst wurden, zählen: *Rigveda* (der älteste Veda mit mehr als 1000 Liedern, die sich jeweils an einen der Götter richten), *Samaveda* (Auswahl aus dem Rigveda), Yajurveda (Opferformeln und Mantras) und *Atharvaveda* (eine Mischung aus magischen Hymnen und Zauberformeln).

Ausgangspunkt aller religiösen Ausprägungen im Hinduismus war und ist die Anerkennung der *Veden* als vollkommene Autorität. Im Kern handelt es sich dabei um Texte der *Shruti*, von sogenannten Weisen gehörte und meist gesungene Offenbarungen (Geheimwissen über den Urgrund allen Seins). Ihnen wird eine „heilige Kraft" zugemessen, die absolut unwandelbar bleibt. Diese für Hindus transzendente Realität - als *Brahman* bezeichnet - ist ein Lehrkonzept ohne Gott, ohne Schöpfer, ohne Anfang und Ende.

Zum hinduistisch geprägten religiösen Leben aus der vorvedischen Zeit (bis 1750 v. Chr.) ist wenig bekannt. Ausgrabungen belegen, dass eine Fruchtbarkeitsreligion gepflegt wurde, in der man den Herrscher als „Sohn" einer Muttergottheit verehrte. Auch Götter mit Hörnern und drei Gesichtern hat man gefunden, die auf die hinduistischen

Gottheiten *Brahma*, *Vishnu* und *Shiva* hindeuten. Im Zeitabschnitt von der vorvedischen Zeit bis etwa 500 v. Chr. entwickelte sich eine Stammesordnung mit herrschenden Priestern (*Brahmanen*), die den Sippen eine magische Weltanschauung lehrten und sich als Mittler zwischen Göttern und Menschen verstanden (*Brahmanismus*, 800 - 500 v. Chr.). *Brahma* ist einer der drei Hauptgötter im Hinduismus. Er soll die Welt erschaffen haben (Schöpfer) und bildet gemeinsam mit *Vishnu* (Erhalter) und *Shiva* (Zerstörer) eine Einheit in der *Trimurti*, der Vereinigung dieser drei kosmischen Gottheiten. Die *Trimurti* sei Ausdruck des höchsten Seienden. Ihre Darstellung erfolgt meist als Figur mit drei Köpfen oder als dreiköpfige Figur mit sechs Armen: *Brahma* mit Wasserkrug und Halskette, *Vishnu* mit Wurfscheibe und *Shiva* mit Dreizack und Doppeltrommel. *Varuna* (der Allumfassende) ist einer der meist verehrten indischen Gottheiten, der gemeinsam mit *Mitra* (Gottheit des Vertrages und der Freundschaft) und *Aryaman* (Gottheit der Gastlichkeit) für den Zusammenhalt von Himmel und Erde sorgen soll. Auch *Krishna* (siehe AG WELT - Information AG1038 *Hare Krishna*) ist eine der bekannten Gottheiten im Hinduismus. Besonders in Indien ist deren Verehrung weit verbreitet. So gibt es eine Vielzahl von männlichen und weiblichen Göttern, die im Hinduismus hoch geschätzt und um Hilfe angerufen werden. In einem der „Gebete", überliefert in der Rigveda, heißt es: *„Wenn wir gegen einen Menschen gesündigt haben, der uns liebt, oder Falsches gegen einen Bruder, Freund oder Kameraden, einen Nachbarn oder einen Fremden begangen haben, o Varuna, nimm von uns dieses Vergehen. Wenn wir beim Spiel betrogen, oder unwissend falsch gehandelt, oder bewusst gesündigt haben, vertreibe alle diese Sünden wie lose Federn hinweg. Lass uns deine Geliebten bleiben, Varuna."*

Nach hinduistischer Lehre kommen Leben und Ordnung aus der *Purusha* (Urseele, Geist, Mensch), die als sogenanntes kosmisches Opfer dargebracht wird und konträr zum naturellen Urstoff (*Prakriti*) stehe. In der Anbetung der Götter mit den *Veden* entstehe die Wiederherstellung von Ordnung und Moral. Die Glieder der *Purusha* würden die gesellschaftliche Ordnung der *Arier* widerspiegeln: den Mund durch die *Brahmanen* (Priester und Gelehrte), die Arme durch *Kshatriyas* (= Herrscher, wie Fürsten, Krieger oder hohe Beamte), die Schenkel durch *Vaishyas* (= Kaufleute und Bauern) und die Füße durch *Shudras* (= Handwerker und Knechte). Aus dieser Vor-

stellung zur Schöpfung wurde das *Kastensystem* (*Varna* = Kaste) entwickelt. Von seiner Geburt an bis zum Tod bleibt ein Hindu an seine Kaste (auch als *Jati*, soziale Gruppe, bezeichnet) gebunden. Die Einteilung der Menschen in Gruppen und eine festgelegte Rangordnung sind Kennzeichen des indischen Kastenwesens. Die o.g. Hauptkasten (*Brahmanen, Kshatriyas, Vaishyas, Shudras*) sind pyramidenförmig und farbig von oben nach unten abgestuft: Weiß, Rot, Gelb, Schwarz. Die Farbe Grün (keine Kaste, also „unterste Schublade") tragen die *Dalits* (= die Unberührbaren, vom Kastensystem ausgeschlossene Menschen). Zu diesen Ausgestoßenen, die etwa ein Fünftel der indischen Bevölkerung ausmachen, zählen u.a. Christen, Buddhisten und Moslems. Verfolgung und Gewalt gegen die *Dalits* sind keine Seltenheit. Die Einteilung in Kasten ist sowohl an die Hautfarbe (je heller die Haut, desto höher die Kaste) als auch an die *Varna* mit ihrer Farbzuordnung und der damit verknüpften rituellen Reinheit gebunden. Damit hat das religiöse Denken im Hinduismus erheblichen Einfluss auf die gesamte Gesellschaft.

Zwei wesentliche Glaubenselemente sind im Hinduismus bis heute erhalten geblieben: 1. die Vorstellung vom *Samsara*, dem ewigen Rad der Wiedergeburten und 2. die Idee vom *Karma*, einem spirituellen Konzept, wonach jede physische oder geistige Handlung im Leben zwangsläufig eine Folge hat, die sich auch erst in einem der späteren Leben widerspiegeln kann. Jeder Mensch habe, so die hinduistische Lehre, seinen *Dharma* (kosmisches und soziales Gesetz) zu erfüllen. Je nachdem, wie gut oder wie schlecht einem Menschen das Leben gelingt, könne dies in ihm gutes oder schlechtes *Karma* bewirken. Die Vorstellung vom *Karma* bildet für Hindus die Grundlage für das Annehmen von unverschuldetem Leid und gesellschaftlicher Ungleichheit. Der ständige Durst nach Leben bewirke im Menschen einen leidvollen Zustand, aus dem er nur ausbrechen könne, wenn er bereit sei, den Weg in eine neue Wiedergeburt zu beschreiten. Das *Karma* bestimme die Art und Weise der nächsten Wiedergeburt. Der Hindu hofft auf einen besseren Leib, mit dem er vielleicht als *Brahmane* oder *Kshatriya* weiterleben kann. Menschliches Versagen und unmoralisches Leben könne nach hinduistischer Lehre aber auch eine Wiedergeburt als Schwein oder Hund zur Folge haben. Letztlich sei nicht eine einzelne Tat, sondern das gesamte Lebenswerk des Menschen entscheidend. Der Hindu hat vier *Purushartha*

(Lebensziele): 1. *Artha* (Wohlstand), 2. *Dharma* (Religion, Gesetz, Ordnung), 3. *Karma* (Lust, Leidenschaft) und 4. *Moksha* (die Befreiung von dem Gesetz des Karma und das Ausbrechen aus dem Kreislauf fortlaufender Wiedergeburten.) Was Hindus - trotz ihrer fassettenreichen Glaubensunterschiede - eint, sind die Anerkennung der *Veden*, die Zustimmung zur Wirksamkeit von *Dharma*, *Karma* und *Samsara*, der Wille zur Herstellung der Einheit zwischen Kosmos und menschlichem Sein sowie die Anerkennung des Kastensystems als Gesellschaftsordnung.

Bewertung

Der **Hinduismus** ist eine Sammlung verschiedener Religionsansätze und offen für jede neue Art von Religiosität. Damit will er sich bereichern, ohne seine Grundlagen aufzugeben. Jeder Mensch kann sich das heraussuchen, was gerade in seine Lebenssituation passt. Ein Hindu legt keinen Wert darauf, Glaubenswidersprüche aufzuklären oder gar aufzulösen. Er handelt wie ein Vertreter des Pluralismus im 21. Jahrhundert: Alles kann gleichwertig nebeneinander stehen bleiben. Das schafft zwar Ruhe und beseitigt jeden Absolutheitsanspruch, steht aber konträr zum Wort Gottes, der Bibel (Joh 14,6; 2Mo 20,3; Apg 17,30; Apg 16,16-17; 2Mo 32,4-5; 1Kö 12,28; 1Tim 6,20-21). Der Hinduismus lehrt einen Zusammenhang von Tun und Ergehen und hat für den Menschen nur ein Angebot: Er muss sich selbst erlösen. Der jeweilige Lebensumstand eines Menschen ist demnach das Ergebnis seines Handelns aus einer vorangegangenen Existenz. Der hinduistische Werke- und Reinkarnationsglaube widerspricht der mit Anfang und Ende gekennzeichneten gnadenvollen Heilsgeschichte Gottes in Jesus Christus. Gott allein ist der Ewige (Jes 42,8). Die Schöpfung ist allein sein gutes Werk. Der Mensch ist nicht göttlich, sondern Geschöpf Gottes. Er muss sich auch nicht selbst erlösen, sondern wird erlöst, weil Jesus Christus für seine Sünden am Kreuz starb, leibhaftig von den Toten auferstanden ist und lebt. Christus allein rettet von Sünde, Tod und Teufel.

Buchempfehlung: Hinduismus, Ewige Lehre oder ewige Täuschung? Lichtzeichen Verlag, Bestell-Nr. 561315, 1,50 EUR]

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM